



DREI *Palmer*

Drei, kurz und bündig, sachlich, nüchtern, wie das Design, einfach Drei, auf den Punkt, weil in der Endstufe dieses Verstärker sich ein Trio unterschiedlicher Röhrentypen ein Stelldichein gibt. Ja, sie sind sogar einzeln im Pegel regelbar – hehe, wo hat man so was schon gesehen? Genau, nirgends, und deswegen ist der Exot aus deutschen Landen auch ein ganz besonders interessanter Testkandidat.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

Hinter den Palmer-Produkten verbirgt sich ein Urgestein der deutschen Musikelektronik-Szene. Martin Schmitz sein Name. Fast schon ein Pionier, wenn man daran denkt, dass er vor etwa 25 Jahren die ersten Geräte entwarf, die Speaker-simuliertes Abnehmen von Röhren-Amps in hoher Qualität möglich machten; PDI-03, mono mit Lastwiderstand, PDI-05 stereo für Line-Signale. Zwischenzeitlich mal eingestellt, gibt es diese unter anderer Bezeichnung seit einiger Zeit wieder in mehreren Varianten; klar, wenn VIPs wie Joe Bonamassa gerne darauf zurückgreifen. Auch auf dem Sektor der Vollröhrenverstärker hat M. Schmitz damals

bereits Aktivitäten entwickelt, mit eigenen bis eigenwilligen technischen Konzeptionen. Soll sagen, was der Mann tut, fußt auf viel Erfahrung.

Dank der stets laut läutenden Messeglocken und diverser News-Telegramme dürfte allgemein bekannt sein, dass die Marke seit zirka zwei Jahren ganz gemächlich ein neues Verstärkerprogramm auf die Beine stellt und darin neben solider Hausmannskost auch ungewöhnliche Ideen aufbereitet. Wie z. B. jüngst mit dem einkanaligen (!) High-Gain-Amp „Hundert“. Gerne hätten wir natürlich dieses neueste Baby hier präsentiert, aber leider ist vor dem Spätsom-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Palmer
Modell: Drei
Gerätetyp: E-Gitarren-Verstärker, Topteil, ein Kanal
Herkunftsland: Deutschland
Technik: Vollröhrenbauweise, Röhrengleichrichtung
Röhrenbestückung: Eintaktendstufe m. 1× EL84//J, 1× 6V6//J, 1× 6L6/GC Kathodenbias; Vorstufe: 3× ECC83S//J; Rectifizier: GZ34S//J
Leistung: max. ca. 15 Watt, (Herstellerang.)
Gehäuse/Chassis: Stahlblech (ca. 2,2 mm), hinten Klappe für leichten Röhrentausch, Tragegriff a. d. Oberseite, Lüftungsgitter/-hutzen oben u. hinten u. seitlich, Röhren mit Federklammern bzw. Blechhülsen gesichert
Anschlüsse: Front: Eingang (1 Mohm, -10 dBV); Rücks.: 3 Lautsprecheranschlüsse (1×16, 1× 8, 1× 4 Ohm), Netzbuchse
Regler: Front: Normal, Höhen, Klang, Endstufen-Eins, -Zwei, -Drei
Schalter/Taster: Front: Aus/Strom, Aus/Bereit, Standby, Power; ; Rücks.: AC-Spannung (115/230 Volt)
Effekte: n. v.
Einschleifweg: n. v.
Besonderheiten: drei Endröhrentypen mischbar aktiv
Gewicht: ca. 15 kg
Maße: ca. 390 × 200 × 250 BHT/mm
Vertrieb: Adam Hall GmbH 61267 Neu-Anspach www.adamhall.com
Zubehör: Netzkabel, ausführliches Handbuch
Preis: ca. € 1100

mer mit der Lieferbarkeit desselben nicht zu rechnen. Deswegen nehmen wir uns also erst einmal den „Drei“ vor, dessen Anlagen eindeutig von der Vintage-Philosophie geprägt sind.

konstruktion

Ein eigenartiger, fast schon fremder Anblick, die deutsche Nomenklatur an dem Verstärker zu sehen. Was für native english speaker alltäglich ist, Amps vor sich zu haben, die in der Muttersprache beschriftet sind, wirkt auf uns „Krauts“ wie Neuland. Sättigung steht hier zu lesen, für Regelbereiche, die

die Vorverstärkung bestimmen, was man sonst unter Gain bzw. Saturation versteht. Eingang statt Input, „Strom“ und „Bereit“ am Netz-/Power- und Standby- (Bereitschaft-?) Schalter. Im Verbund mit dem „antiquierten“ Gehäusedesign wirkt der Verstärker fast wie ein Relikt aus einem Siemens-Labor von anno dazumal. Hat aber Charme, oder?

Technisch regiert Minimalismus in diesem Konzept. Unter dem Motto „Verzerrung in ihrer natürlichsten und reinsten Form“ hat sich das Palmer-Team für eine single-ended Endstufe entschieden, also für eine Eintakt-schaltung, wie sie schon zu Frühzeiten der Röhrentechnik zum Einsatz kam. Ein geschätzter Vertreter dieser Bauweise ist z. B. Fenders Champ aus der Blackface- und Silverface-Ära. Während der aber schon über eine Zweibandklangregelung verfügte (Bass, Treble), hat die Vorstufe des Palmer nur eine simple Tonblende zu bieten. Was uns in der Vintage-Historie weiter zurück, bis in die 1950er-Jahre zurückführt. Ungewöhnlich und neu ist allerdings, dass die Sättigung einerseits mit dem Regler Normal in der gewohnten Weise breitbandig einstellbar ist, jedoch ein zweites Poti allein auf hohe Frequenzen wirkt; das sollte doch einige Ausdehnung der klanglichen Variabilität bewirken.

In der Eintaktendstufe wird, wie bei diesen Schaltungen gebräuchlich, der Arbeitspunkt über ein RC-Glied (Widerstand und Kondensator) an der Kathode definiert. Hier sind es logischerweise derer drei, die sich in den Werten an die Endröhren anpassen. Als da sind eine EL84, eine 6V6 und eine 6L6GC, die parallel zueinander arbeiten und einen gemeinsamen Ausgangsstrom füttern. Unschwer zu erkennen, dass die Lautstärke der Röhren an den großen Potiknöpfen einzeln eingestellt werden kann, und zwar uneingeschränkt mischbar mit den anderen beiden. Die Gleichrichtung der Netz-/Wechselspannung übernimmt eine GZ34-Röhre.

Was die Verarbeitung und den Aufbau angeht, lässt Palmer nichts anbrennen. Satte 2,2 Millimeter Wandstärke misst das Stahlblechgehäuse, das dürfte kaum kleinzukriegen sein. Alle Schraubpunkte sind mit Maschinengewinden versehen. Es finden, formschön für den optischen Eindruck, durchweg Inbusschrauben mit Rundkopf Verwendung. Wenn man an die Röhren herankommen möchte, genügt es, hinten zwei davon zu lösen, es öffnet sich eine Klappe, voilà, da stehen sie. Auch der elektrische Aufbau präsentiert sich in tadelloser Verfassung. Die durchweg hochwertigen Bauteile (u. a. Potis von Alpha) sind säuberlich auf dickwandigen Platinen kontaktiert. Schön, dass die Hochspannungsleitungen sorgfältig

isoliert sind und neben der Sicherung im Anodenstromkreis zusätzlich auch die Heizleitung der Röhren abgesichert ist. Sieht man auch nicht alle Tage (tja, da war eben ein deutscher Ingenieur am Werk ;-).

praxis

Vintage ist in unserem Metier ein viel strapazierter und sehr weitläufiger angewandter Begriff. Eine klare, eindeutige Kategorisierung ist damit zumindest in Bezug auf Gitarren-Amps/-Combos nur bedingt möglich. Und was ist überhaupt Vintage, alles was vor 1980 gefertigt wurde, oder vor 1990, oder nur Produkte, die nach allgemeingültigen Maßstäben qualitativ auch einen besonderen Stellenwert erlangt hat? Letzteres dürfte in die richtige Richtung gehen. Jedenfalls hat sich unter dem Label Vintage mindestens eine Zweifaltigkeit entwickelt. Insofern als es eine Fraktion gibt, die sich relativ original an alten Schaltungsschemata orientiert, sowie ein zweite, die primär „Vintage-Sounds“, also entsprechende Klangfarben im Auge hat, diese aber modern interpretiert bzw. aktualisiert und das Ziel daher mit modifizierter Technik

Klangeigenschaften. Cleane Sounds strotzen vor Transparenz ohne überzüchtet brillant zu sein. Wohlige Wärme breitet sich aus. Eine einigermaßen voluminös aufspielende Box vorausgesetzt, sind die Frequenzbereiche gesund ausbalanciert (Alnico-Lautsprecher stehen dem Drei meiner Ansicht eher weniger; Greenback und Konsorten ist er viel mehr zugetan). Der Ton wirkt groß und charakterstark, und feuert mehr Klangfarben ab, als man zunächst vielleicht vermuten möchte. Schon hier im Clean-Bereich schlagen sich nämlich die Eigenheiten der Endröhren prägend nieder. Die EL84 mit fetten Tiefmitten und moderaten Höhen, die 6V6 viel schlanker, aber auch nicht gerade „crisp“, dagegen die 6L6GC wieder kräftiger, in den oberen Mitten süß, sowie glitzernd, strahlend in den Höhen. Warnung übrigens vor den Produktbeschreibungen im Internet. Wenn da etwas steht von wegen „muffiger“ Wiedergabe – einfach ignorieren: Der Drei ist nie nirgends muffig, sondern liefert je nach Betriebszustand nur gedecktere Höhen. Der „Klang“-Regler kann für sich genommen nicht viel ausrichten. Seine letzten Endes erfreulich weit gespreizte Variabilität



verfolgt. Zu letzterer gehören viele der sogenannten Boutique-Produkte. Auf der Basis von gut einem Dutzend „antiker“ Schaltungsvarianten ist so ein Heer von Amps entstanden, die in der zitierten modernen Ausrichtung häufig vor allem stabilere, auf mehr Headroom ausgelegte Netzteile aufweisen.

Zu letzterer Kategorie gehört denn auch Palmers Drei. Die GZ34 erzeugt zwar eine wahrnehmbare Nachgiebigkeit im Attack, alles in allem liegt der Amp aber doch auf der energischen, impulstreuen Seite. Die insofern auch betont präzise Ansprache paart sich mit insgesamt sehr geschmeidigen

zeigt der Amp nur, wenn alle Abstimmungsbereiche mit einbezogen werden. Fast den größten Einfluss hat dabei die Höhensättigung. Sie sorgt z. B. dafür, dass der rotzige Overdrive-Sound der EL84 (hat was von 'nem JTM45) in viel feiner ziselierte Verzerrungen umschlagen kann: Höhen weiter auf als Normal lautet hierfür das Rezept. Man hat damit quasi im Griff, wie sehr der Sound schmoddert. Dass parallel gewisse Einbußen im Bassgehalt auftreten, liegt in der Natur der Sache, spielt aber nicht wirklich eine (nachteilige) Rolle bzw. sollte hier eben als Teil der Personality verstanden werden, die wegen eines leicht harschen Untertons

VERSCHENK WAS ORDENTLICHES!

Bei diesen Händlern erhältst Du die neuen Musikergutscheine! Zum Verschenken oder Selberlesen, ohne Abo- oder Kündigungs-Verpflichtung.

Guitarpoint Maintal
Jahnstrasse 5
63477 Maintal
Telefon: 06109-607860
www.guitarpoint.de

Musikhaus Thomann
Treppendorf 30
96138 Burgebrach
Telefon: 09546/9223-0
www.thomann.de

JustMusic Berlin
Pariser Str. 9
10719 Berlin
Telefon: 030/88775500
www.justmusic.de

PPC Hannover
Alter Flughafen 7a
30179 Hannover
Telefon: 0511/679980
www.ppc-music.de

JustMusic Hamburg
Feldstraße 66
20359 Hamburg
Telefon: 040/87888900
www.justmusic.de

RockShop Karlsruhe
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Telefon: 0721/978550
www.rockshop.de

JustMusic München
Hanauer Straße 91
80993 München
Telefon: 089/3838840
www.justmusic.de

Session Music Frankfurt
Hanauer Landstraße 338
60314 Frankfurt am Main
Telefon: 069/29702970
www.session.de

MusicStore Köln
Istanbulstraße 22-26
51103 Köln
Telefon: 0221/88840
www.musicstore.de

Musik-Media-Verlag
Emil-Hoffmann-Str. 13
50996 Köln
Telefon: 02236/96217-0
www.musikermagazine.de

MusicStore Köln
Große Budengasse 9-17
50667 Köln
Telefon: 0221/88840
www.musicstore.de

in den Verzerrungen unverkennbar in Nähe zu (alten) Fender-Tweed-Modellen liegt.

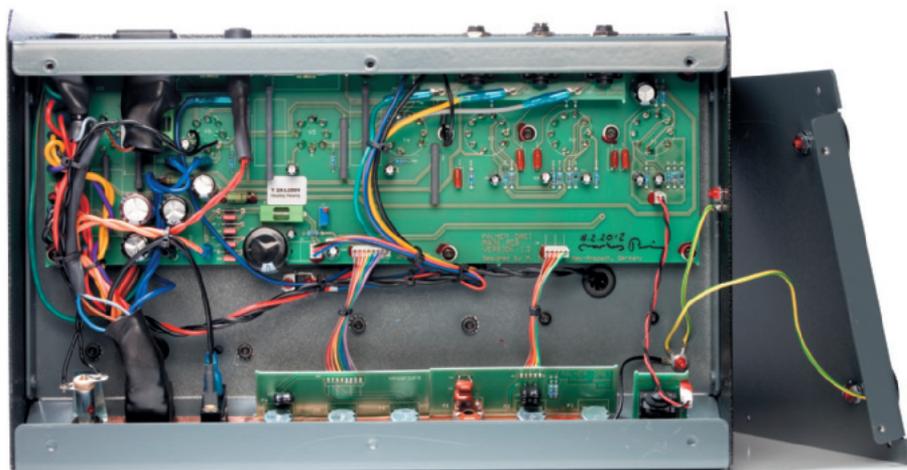
Die Intensität der Verzerrungen hat ihre Grenze tatsächlich bereits im Bereich Overdrive. Am Maximum komprimiert der Drei zwar Akkorde ein wenig, Einzelnoten kommen aber deutlich schwächer, wirken nur moderat verzerrt. Drei stützt den Spieler daher nicht mit Sustain und ist mit dieser besonders „ehrlichen“ Ausrichtung am besten im Blues und Artverwandtem aufgehoben. Zumal die Sättigungsverzerrungen in der Intensität ausgesprochen sensibel auf die Spielweise reagieren. Das macht Laune, so kernig wie der Drei ist. Ich rate dazu, beim Anchecken auch einmal ein gutes



besser gefallen, weil sie sich markanter in Szene setzt.

resümee

Der Palmer Drei – drei Verstärker in einem? Na ja, so absolut ausgedrückt wäre diese Aussage ein bisschen zu hoch gegriffen. Tatsache ist aber, dass der Amp sehr



1A Verarbeitung mit Sorgfalt im Detail

Distortion-Pedal anzuschließen. Damit öffnen sich logischerweise zusätzliche Dimensionen. Overdrive im Amp plus Vorschaltzerrer, das entspricht schließlich exakt der Vintage-Tradition.

Dank der Tatsache, dass der Drei in der Vorstufe nicht zu heiß ausgelegt ist, kommen die unterschiedlichen Charaktere der Endröhren – wie oben beschrieben – auch an der oben Leistungsgrenze noch deutlich zur Geltung (grundsätzlich: bei zu kräftiger Endröhrenansteuerung klappen Höhen und Bässe weg, der Ton wird überproportional mittig und verliert Markanz). Doch zeigte sich eine Auffälligkeit: 6V6 und 6L6GC distanzieren sich bei hoher Sättigung weniger voneinander. Was mit hoher Wahrscheinlichkeit daran liegt, dass die 6V6 von JJ-Electronic ihrer Natur nach besonders wuchtig klingt, weil technisch, konstruktiv nahe an der 6L6. Reine Geschmackssache natürlich, aber mir hat hier die 6V6 von Tung-Sol z. B.

markant die Eigenheiten der Endröhren herausstellt und so im Sinne der Vintage-Sound-Formung ein zumindest derzeit einzigartiges Leistungsspektrum erreicht. Die Tonkultur auf Augenhöhe mit renommierten Boutique-Produkten, wertige Substanz, made in Germany, Preis und Leistung stehen in einem unkritischen Verhältnis. ■

PLUS

- drei Grund-Sounds
- puristisches (Vintage-) Konzept, aber klanglich variabel
- Dynamik, Detaildarstellung und Ansprache
- homogenes Zerrverhalten
- sehr geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung bzw. Qualität der Bauteile

